

Sommersemester 2024

Allgemeine BWL und Unternehmensgründung

Prof. Dr. Alexander Maier

Wer bin ich?





Alexander Maier









Professur Technischer Vertrieb im Industriegütermarketing. Schwerpunkte: Vertrieb, Industriegütermarketing, Dienstleistungsmarketing, Kundenorientierung, Customer Relationship Management, International

Vertr.-Prof. Hochschule RheinMain Wiesbaden

Vertretungsprofessur für Sozialwirtschaft und Sozialmanagement

Dr. rer. pol. Universität Basel

Marketing

Promotion am Lehrstuhl für Marketing und Unternehmensführung von Prof. Dr. mult. h.c. Manfred Bruhn mit den Schwerpunkten Relatioship Marketing, Dienstleistungsmanagement, Kundenorientierung und Qualitätsmanagement

Diplom Kaufmann Universität Mannheim

Studium der Betriebswirtschaftslehre mit den Schwerpunkten Marketing, Organisation und Finanzwissenschaften/Gesundheitsökonomie

> 7 Jahre, einschlägige Erfahrung im Sales und Marketing, **Business Development**

u.a. in den Branchen Pharma, Groß- und Außenhandel, Konsumgüter- und Automobilindustrie, Werbeagenturen

Allgemeine BWL und Unternehmensgründung Einordnung der Veranstaltung



Allgemeine Betriebswirtschaftslehre

Kennnummer DM-11-2606	Workload 180 h	Credits 6	Studiensemester	Häufigkeit WiSe/SoSe
200	100 11			
Veranstaltung		Sprache	Kontaktzeit	Selbststudium
a) Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre		Deutsch	2 SWS / 22,5 h	67,5 h
b) Grundlagen de Unternehmens		Deutsch	2 SWS / 22,5 h	67,5 h

Allgemeine Betriebswirtschaftslehre Lernziele



Grundlagen BWL

- Ein generelles Verständnis für betriebswirtschaftliche Zusammenhänge erlernen
- Verständnis über marktwirtschaftliche Mechanismen und Wirtschaftssysteme
- Wichtige betriebswirtschaftliche Ansätze und Modelle kennenlernen
- Einzelne Bereiche und Abteilungen innerhalb eines Unternehmens kennen und verstehen

Grundlagen der Unternehmensgründung

- Die zentralen Schritte auf dem Weg zur Unternehmensgründung kennen
- Finanzierungsmöglichkeiten: Eigenkapital- vs. Fremdkapitalfinanzierung
- Die Wahl der geeigneten Rechtsform
- Kenntnisse zur Erstellung eines Business Plans

Allgemeine BWL und Unternehmensgründung Organisatorisches



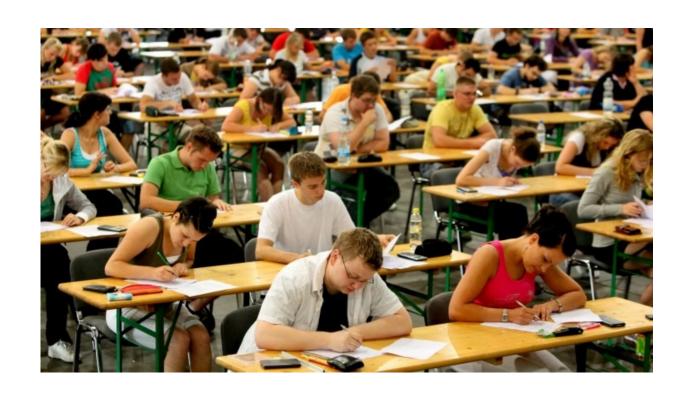
- Die Unterlagen zur Vorlesung finden Sie im Materialordner des Felix-Kurses: "Grundlagen der BWL und Unternehmensgründung SoSe 2024"
- Bitte nutzen Sie auch das Forum für Fragen und Diskussionen.
- **Modulprüfung**: Klausur und semsterbegleitende praktische Arbeit
 - Grundlagen der BWL: Veranstaltungsübergreifende Klausur (ca. 80%)
 - Grundlagen Unternehmensgründung: Veranstaltungsübergreifende Klausur (ca. 20%)
 - Grundlagen Unternehmensgründung: Semesterbegleitende praktische Arbeit

Allgemeine BWL und Unternehmensgründung Organisatorisches



Klausur

- Inhaltsaufgaben
- Verständnisaufgaben
- Anwendungsorientierung
- Beurteilung und Interpretation
- Ggf. Rechenaufgaben



Probeklausur etwa Mitte des Semesters

Allgemeine BWL und Unternehmensgründung Organisatorisches



Schriftliche Ausarbeitung Unternehmensgründung: Erstellen Sie ein Gründungskonzept für eine Geschäftsidee, bestehend aus den folgenden Komponenten

- Management Summary
- Beschreibung der Geschäftstätigkeit (Dienstleistungs- bzw. Produktkonzept inkl. Nutzenversprechen)
- Entwicklung eines CANBAN-Modells
- Kapitalbedarf und Investitionsplan, inkl. Liquiditäts- und Ertragsvorschau
- Erstellung einer Go-To-Market-Strategie

Bearbeitung als Gruppenarbeit möglich (maximal 4 Personen).

Abgabe: 28.06.2024 im Abgabeordner Felix-Kurs

Allgemeine BWL und Unternehmensgründung Literaturempfehlung



Zydorek 2023



Plum et al 2016



Literatur zu Medienwirtschaft und Unternehmensgründung

Schreyögg 2016



Weber et al. 2019



Organisations- und Managemenliteratur

Allgemeine Betriebswirtschaftslehre **Brainstorming**



- Was verstehen Sie unter "Betriebswirtschaftslehre (BWL)"? → Definieren Sie den Begriff BWL in einem Satz!
- Was ist allgemein das Ziel der BWL? Was haben Sie am Ende des Moduls gelernt?
- Wo benötigen Sie BWL im Rahmen Ihres Studiengangs und für Ihren beruflichen Werdegang?
- Welche Teilbereiche der BWL gibt es / kennen Sie?

Was ist der Unterschied zwischen Betriebswirtschaftslehre und Volkswirtschaftslehre?

1. Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre Definition Betriebswirtschaftslehre

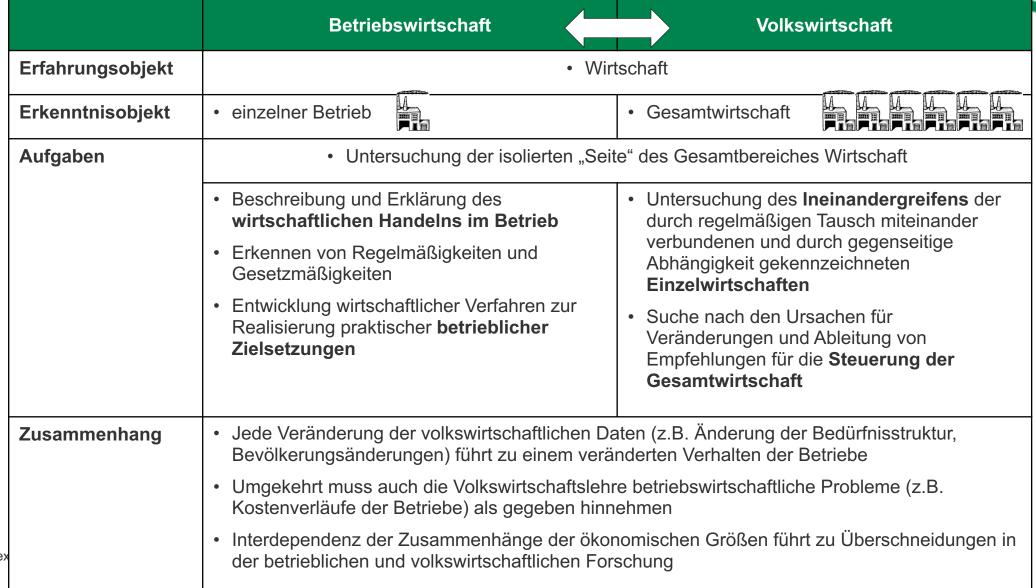




Aufgabe der Betriebswirtschaftslehre ist es, alles wirtschaftliche Handeln, das sich im Betrieb vollzieht, zu beschreiben und zu erklären und schließlich auf Grund der erkannten Regelmäßigkeiten und Gesetzmäßigkeiten des Betriebsprozesses wirtschaftliche Verfahren zur Realisierung praktischer betrieblicher Zielsetzungen zu entwickeln.

1. Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre

Betriebswirtschafts vs. Volkswirtschaft



1. Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre Allgemeine und spezielle BWL



Allgemeine BWL

- Befasst sich mit planerischen, organisatorischen und rechentechnischen Entscheidungen in Betrieben
- Ist funktionsübergreifend ausgerichtet
- Gibt einen Überblick über betriebswirtschaftliche Zusammenhänge

Spezielle BWL

Befasst sich mit den Spezifika einzelner Teilbereiche der BWL

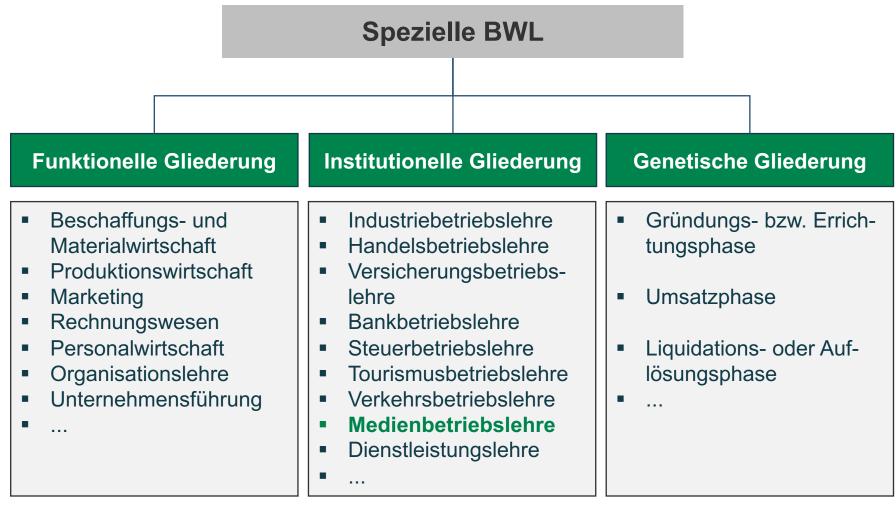
Unterscheidung nach:

- Funktioneller Gliederung
- Institutioneller Gliederung
- Genetischer Gliederung

1. Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre

Allgemeine und spezielle BWL







Was ist ein "Modell" und wofür werden Modelle i.d.R. eingesetzt?







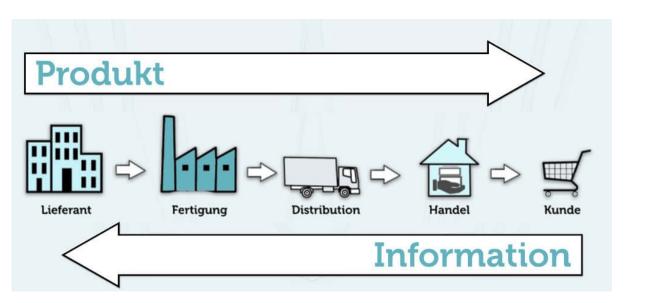
Was ist ein "Modell" und wofür werden Modelle i.d.R. eingesetzt?

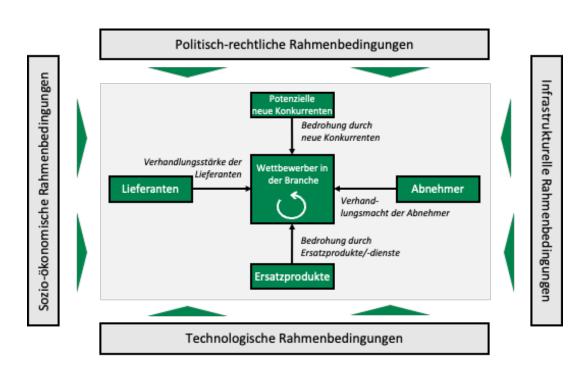
Modelle werden zum Zwecke von Problemlösungen oder Erklärung von Sachverhalten benutzt, deren Durchführung am Original nicht möglich oder zu aufwendig wäre.



Die Realität wird auf wenige wesentliche Einflussfaktoren heruntergebrochen, um Wirkungszusammenhänge zu erfassen.







→ Ein Modell ist ein vereinfachtes Abbild der Wirklichkeit.



Beschreibungmodelle

Deskriptive Modelle, die Erscheinungen abbilden, ohne diese zu erklären oder eine Entscheidung zu treffen.

Erklärungsmodelle

Entscheidungsmodelle

1. Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre

Beschreibungsmodelle



Aktivseite gem. § 266 Abs. 2 HGB		Passivseite gem. § 266 Abs. 3 HGB	
A.	A. Anlagevermögen		Eigenkapital
B.	I. Immaterielle VermögensgegenständeII. SachanlagenIII. Finanzanlagen Umlaufvermögen		I. Gezeichnetes KapitalII. KapitalrücklageIII. GewinnrücklagenIV. Gewinnvortrag/VerlustvortragV. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag
	I. Vorräte	B.	Rückstellungen
	II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	C.	Verbindlichkeiten
	III. Wertpapiere IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben,	D.	Rechnungsabgrenzungsposten
	Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	E.	Passive latente Steuern
C.	C. Rechnungsabgrenzungsposten		
D. Aktive latente Steuern			
E. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			



Beschreibungmodelle

Deskriptive Modelle, die Erscheinungen abbilden, ohne diese zu erklären oder eine Entscheidung zu treffen.

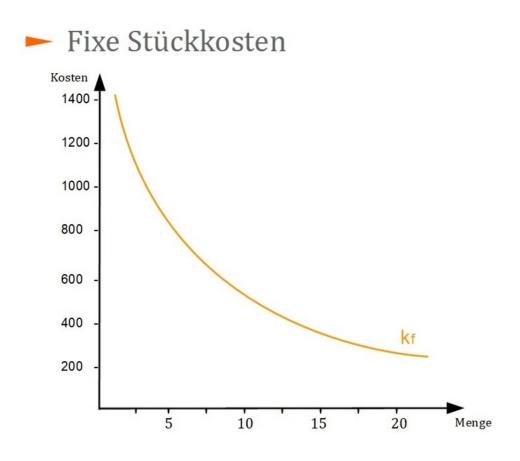
Erklärungsmodelle

Explikative Modelle: Erklärung von Ursachen betrieblicher Prozessabläufe. Aufstellen und Testen von Hypothesen bzgl. möglicher Zusammenhänge.

Entscheidungsmodelle

1. Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre Erklärungsmodelle







Beschreibungmodelle

Deskriptive Modelle, die Erscheinungen abbilden, ohne diese zu erklären oder eine Entscheidung zu treffen.

Erklärungsmodelle

Explikative Modelle: Erklärung von Ursachen betrieblicher Prozessabläufe. Aufstellen und Testen von Hypothesen bzgl. möglicher Zusammenhänge.

Entscheidungsmodelle

Erweiterung eines Erklärungsmodells um eine Zielkomponente und Identifikation der optimalen Handlungsmöglichkeiten zur bestmöglichen Zielerreichung.

1. Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre Grundlegende wirtschaftliche Begriffe



Erarbeiten Sie in Gruppen möglichst (wissenschaftlich) exakte Definitionen für folgende Begriffe:



1. Grundlagen der Betriebswirtsch Grundlegende wirtschaftliche Begriff

"Als Bedürfnis eines Menschen bezeichnet man das Empfinden eines Mangels, gleichgültig, ob dieser objektiv vorhanden ist oder nur subjektiv empfunden wird."

Bedarf ist das konkrete. greifbare Verlangen nach bestimmten Gütern zur Befriedigung der eigenen Bedürfnisse. Es wird mit Kaufkraft (Geld) abgedeckt.



In der Wirtschaft agieren Wirtschaftseinheiten, die einerseits Bedürfnisse haben, andererseits Güter oder Dienstleistungen zur Bedürfnisbefriedigung herstellen.

Wirtschaft

Wirtschaftsgüter

wirtschaften

"Unter wirtschaften versteht

mit knappen Ressourcen."

man den sorgsamen Umgang

Wirtschaftseinheiten

sind wirtschaftlich selbständige Entscheidungsträger wie Haushalte und Betriebe.

Bedürfnisse / **Bedarf**

Betriebe / Unternehmen

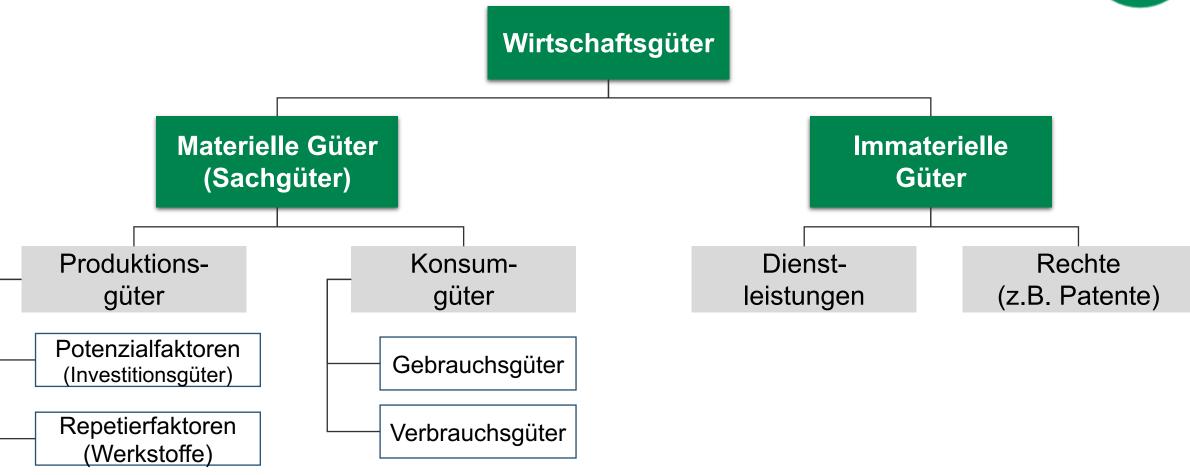
= ein materielles Gut oder eine (immaterielle) Dienstleistung, die das Ergebnis eines Produktionsprozesses ist

Gutenberg: Betrieb ist die Kombination von Produktionsfaktoren; Oberbegriff für "nichtmarktwirtschaftliche" Betriebe und "marktwirtschaftliche" Unternehmen.

1. Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre







Quelle: Vgl. Thommen/Achleitner (2016), S. 6.

1. Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre

Besonderheiten von Dienstleistungen



Freie Güter

Knappe/ wirtschaftliche Güter

Materielle Güter

Sachgüter

- Stofflichkeit, sichtbar, transportierbar, lagerfähig
- Produktion und Konsumtion fallen zeitlich und örtlich auseinander



Quelle: Vgl. Thommen/Achleitner (2016), S. 6.

Immaterielle Güter

Dienstleistungen

- Nicht-Sachgüter, Unikat
- Uno-Actu-Prinzip: Produktion und Konsum fallen zeitlich zusammen
- Integration des externen **Faktors**





Informationen

Rechte

1. Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre Besonderheiten von Dienstleistungen



Ausschließbarkeit

"Kann der Eigentümer eines Gutes Außenstehende von der Nutzung ausschließen?"

Rivalität

"Steht ein Gut dem Individuum B gar nicht mehr zur Verfügung, wenn es von A gekauft/konsumiert wird?"

- Öffentlich rechtliche Fernseh- und Radiosender
- Streamingdienst-Anbieter
- Zeitungen und Zeitschriften
- Frei zugängliche kulturelle Angebote

1. Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre

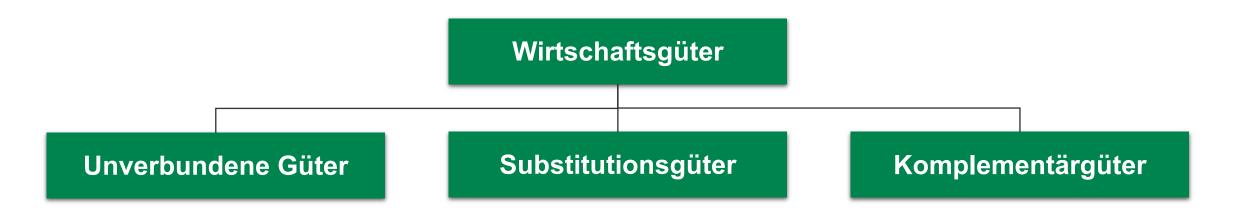
Besonderheiten von Dienstleistungen



		Rivalität		
		Ja	Nein	
	Ja	Private Güter	Clubgüter	
		Zeitungen und Zeitschriften	Streamingdienst-Anbieter	
		Allmendegüter	Reine öffentliche Güter	
Ausschluss	Nein	■ Frei zugängliche kulturelle Angebote	 Öffentlich rechtliche Fernseh- und Radiosender 	

1. Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre Arten von Wirtschaftsgütern zur Bedürfnisbefriedigung





- → Was sind mögliche Substitutions- und Komplementärgüter für Hotels?
- → Was sind mögliche Substitutions- und Komplementärgüter für ein Laptop?

1. Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre

Bedürfnisse, Bedarf und Nachfrage

Bedürfnis

ist ein allgemeiner Wunsch, einen vorherrschenden Mangel zu beseitigen.

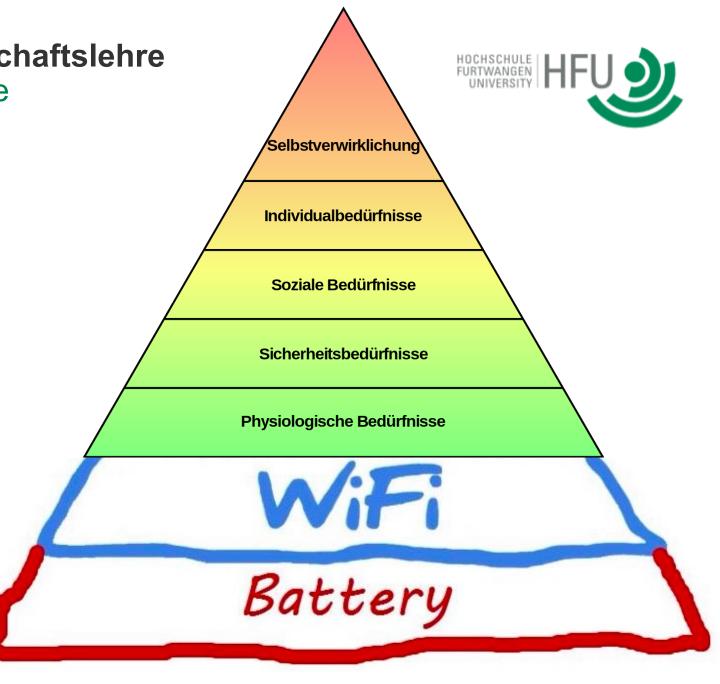
Naturgemäß hat jeder Mensch eine unendliche Anzahl an verschiedenen Bedürfnissen. Abhängig sind sie von der Lebenslage und weiteren Faktoren. Bestimmte Bedürfnisse sind individuell unterschiedlich dringlich. Außerdem verändern sie sich im Laufe der Zeit.

Einteilung nach der Dringlichkeit

- Existenzbedürfnisse (lebensnotwendig, vorrangig)
- Luxusbedürfnisse (entbehrliche Annehmlichkeiten)

Einteilung nach der Konkretheit

- Materielle Bedürfnisse (erfüllbar durch käufliche Dinge)
- Immaterielle Bedürfnisse (nicht durch käufliche Dinge erfüllbar, zum Beispiel: Anerkennung, Gesundheit, Liebe)



1. Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre Bedürfnisse, Bedarf und Nachfrage



Bedürfnis

ist ein allgemeiner Wunsch, einen vorherrschenden Mangel zu beseitigen.

Bedarf

ist das konkrete, greifbare Verlangen nach bestimmten Gütern zur Befriedigung der eigenen Bedürfnisse

Bedürfnis + Kaufwille = Bedarf

Bedarf + Kaufkraft = Nachfrage

Von der Bedürfnis- zur Problem- und Nutzenorientierung

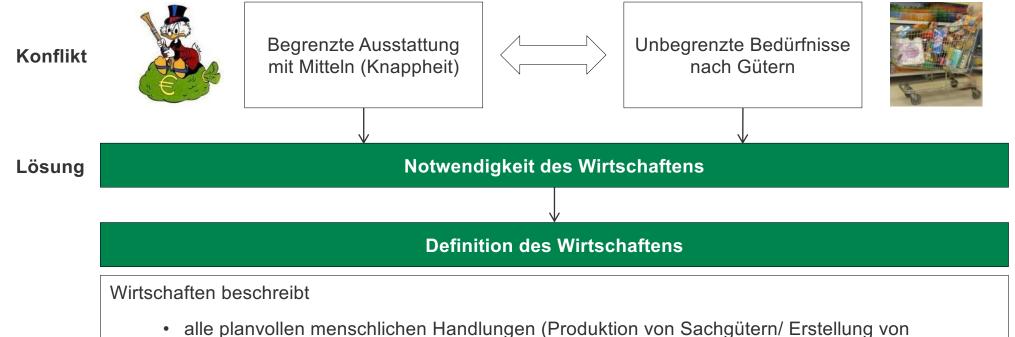
1. Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre Das menschliche Verhalten und Wirtschaftliches Handeln



- Wirtschaft und Wirtschaftswissenschaften beschäftigen sich ganz allgemein mit der Bedürfnisbefriedigung.
- Die menschlichen Bedürfnisse sind praktisch unbegrenzt.
- Die zur Bedürfnisbefriedigung geeigneten Mittel (Güter) sind jedoch begrenzt (knapp).
- Daher gibt es eine Notwendigkeit zum Wirtschaften, d.h. vorhandene Mittel müssen so eingesetzt werden, dass ein Maximum an Bedürfnisbefriedigung erreicht wird.
- Entscheidungsproblem: optimale Bedürfnisbefriedigung setzt Entscheidungen über die Herstellung von Gütern (Produktion) und den Verbrauch von Gütern (Konsumtion) voraus.
- Wirtschaften ist ein **Zuteilungs- bzw. Wahlproblem**.
- Unter dem Begriff "Wirtschaft" sind alle Institutionen und Prozesse zu verstehen, die direkt oder indirekt der Befriedigung menschlicher Bedürfnisse nach knappen Gütern dienen.

1. Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre Das menschliche Verhalten und Wirtschaftliches Handeln





• um die an den Bedürfnissen der Menschen (Kunde)

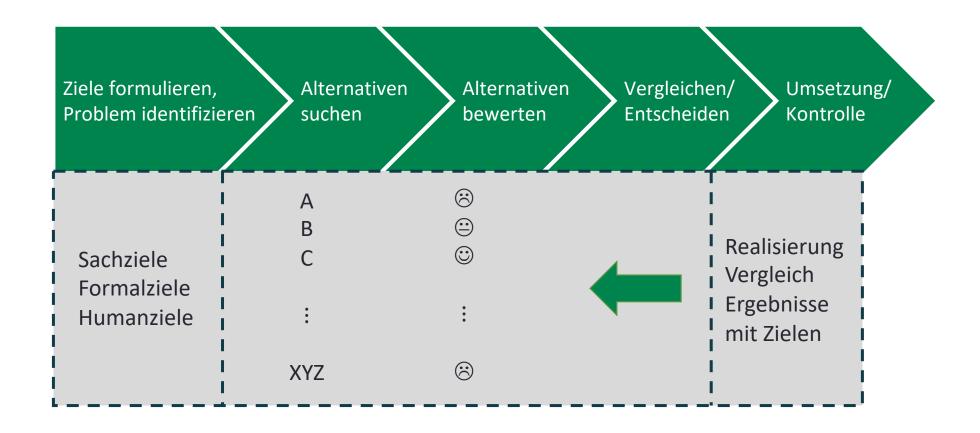
Leistungen und Diensten) unter Vergleich von Alternativen

gemessene Knappheit der Güter zu verringern.

Prozess des Wirtschaftens = Disponieren über knappe Güter

1. Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre Der Prozess des Wirtschaftens





1. Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre Ökonomisches Prinzip (=Wirtschaftlichkeitsprinzip)



- Es handelt sich beim ökonomischen Prinzip um das auf die Wirtschaft bezogene Rationalprinzip.
- Das ökonomische Prinzip verlangt, dass zur Erreichung eines bestimmten Ziels jeweils der unter den gegebenen Bedingungen optimale Weg einzuschlagen ist.
- Das ökonomische Prinzip kann jeweils als Maximalprinzip oder als Minimalprinzip formuliert werden.
- Allgemeine Formulierung:
 - mit gegebenem Mitteleinsatz den maximalen Zielwert erreichen (*Maximalprinzip*);
 - einen gegebenen Zielwert mit minimalem Mitteleinsatz erreichen (Minimalprinzip).

1. Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre Ökonomisches Prinzip (=Wirtschaftlichkeitsprinzip)



Beispiele für Maximalprinzip:

- Eine Maschine läuft zwei Schichten, also 16h, pro Arbeitstag und verursacht dabei bestimmte Kosten. Ziel ist es, möglichst viele Einheiten des produzierten Produkts herzustellen.
- Dem Vertrieb steht ein Werbebudget von X Millionen € zur Verfügung. Es soll so eingesetzt werden, dass möglichst viele potenzielle Konsumenten erreicht werden und damit ein möglichst hoher Umsatz erzielt wird.

Beispiele für Minimalprinzip:

 Die Energiewirtschaftsunternehmen haben die Aufgabe, den Elektrizitätsbedarf zu decken. Der Ertrag ist also (weitgehend) extern vorgegeben. Die Aufgabe lautet nun, den Bedarf mit minimalem Aufwand zu befriedigen.

1. Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre Ökonomisches Prinzip (=Wirtschaftlichkeitsprinzip)



Rationalprinzip

(allgemeines Vernunftprinzip im zielorientierten Handeln)

Ökonomisches Prinzip

(Wirtschaftlichkeitsprinzip)

Maximalprinzip (Ergiebigkeitsprinzip)

Wie kann man mit vorgegebenen Mitteleinsatz ein maximales Ziel erreichen?

Bsp.: Ziel: max. Hilfeleistung mit gegebener Spendensumme

Minimalprinzip (Sparsamkeitsprizip)

Wie kann man ein gegebenes Ziel mit einem möglichst geringeinsatz erreichen?

Bsp.: Ziel: Marktführer mit minimalem Marketingbudget.

Produktivität (technische Wirtschaftlichkeit)
(mengenmäßiges Verhältnis von
Ausbringungsmenge zur Einsatzmenge)
z.B. Stückzahl im Verhältnis zur Arbeitszeit

Wirtschaftlichkeit

(wertmäßiges Verhältnis von in Geld bewerteten Out- und Inputs)

z.B. Ertrag im Verhältnis zum Aufwand

1. Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre Übung Wirtschaftlichkeitsprinzip



Übung:

Die technologische und technische Gestaltung des Produktionsprozesses einen Unternehmens gestattet die Herstellung von 2000 Nieten aus 20 kg Ausgangsmaterial. Der Wert des Materials beläuft sich auf 1 €/kg. Der Wert einer Niete beträgt 0,01 €.

- a) Formulieren Sie das Maximalprinzip hierfür.
- b) Berechnen Sie den Quotienten der Wirtschaftlichkeit beim Einsatz von 20 kg Material zur Herstellung von 2000 Nieten.
- c) Welche Möglichkeit der Erhöhung der Wirtschaftlichkeit gibt es?

1. Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre Übung Wirtschaftlichkeitsprinzip



Übung:

Die technologische und technische Gestaltung des Produktionsprozesses einen Unternehmens gestattet die Herstellung von 2000 Nieten aus 20 kg Ausgangsmaterial. Der Wert des Materials beläuft sich auf 1 €/kg. Der Wert einer Niete beträgt 0,01 €.

- a) Formulieren Sie das Maximalprinzip hierfür.
- b) Berechnen Sie den Quotienten der Wirtschaftlichkeit beim Einsatz von 20 kg Material zur Herstellung von 2000 Nieten.
- c) Welche Möglichkeit der Erhöhung der Wirtschaftlichkeit gibt es?

- a) Mit 20kg Ausgangsmaterial so viele Nieten wie möglich produzieren.
- b) (2000 Nieten * 0,01 EUR/Niete) / (20kg * 1 EUR/kg) = 1.
- c) Weniger Material verbrauchen oder mehr Nieten herstellen. Aber auch: günstiger einkaufen, teurer verkaufen!

1. Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre Das menschliche Verhalten: Der Homo Oeconomicus



Vollkommen zweckrationales Handeln

Gewinn- bzw. Nutzenmaximierung

Vollkommene Information



Festgelegte Präferenzen

Der Homo Oeconomicus

Sofortige Reaktion auf Marktveränderungen

Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre Kontrollfragen Grundlagen der BWL



- Beschreiben Sie den Unterschied zwischen Bedürfnis, Bedarf und Nachfrage anhand eines frei gewählten Beispiels.
- Beschreiben Sie, was man hinter einem Komplementär- und einem anhand Substitutionsgut versteht von Beispielen der aus Medienbranche.
- Wie lassen sich materielle Güter kategorisieren? Nennen Sie zu jeder Kategorie je ein Beispiel.
- "Wirtschaften ist ein Zuteilungsproblem" Erläutern Sie diese Aussage sowohl aus Sicht eines Konsumenten als auch eines Produzenten.
- Erläutern Sie das Prinzip des Homo Oeconomicus und begründen Sie, weshalb dieses Prinzip in der Realität so nicht existiert.

